



Das Jahr 2003 markiert einen Wendepunkt in der Entwicklung des AXA Konzerns

Dr. Claus-Michael Dill

Vorsitzender des Vorstands
der AXA Konzern AG
in der Hauptversammlung am 8. Juli 2004



Meine sehr verehrten Damen und Herren,

Herr Vorsitzender,

ich begrüße Sie auch im Namen meiner Vorstandskollegen ganz herzlich zur diesjährigen Hauptversammlung der AXA Konzern AG. Der Aufgabe, Ihnen den Verlauf des vergangenen Geschäftsjahres zu erläutern, komme ich in diesem Jahr besonders gern nach, denn das Jahr 2003 markiert in der Entwicklung des AXA Konzerns einen Wendepunkt. Dank der im Jahr 2000 eingeleiteten strategischen Neuausrichtung haben wir den Turnaround geschafft und befinden uns auf profitabilem Wachstumskurs. Ich möchte Ihnen im Nachfolgenden erläutern,

- ▷ welche strategischen Fortschritte wir im Jahr 2003 erzielt haben,
- ▷ wie sich diese Strategieerfolge in den Zahlen des vergangenen Geschäftsjahres niederschlagen haben, und
- ▷ welche Erwartungen wir deshalb für das laufende Geschäftsjahr haben dürfen.

Zu einzelnen weiteren Punkten der heutigen Tagesordnung, wie der vorgeschlagenen Satzungsänderung zur Anpassung der Aufsichtsratsvergütung, dem Beherrschungsvertrag mit

Dank der im Jahr 2000 eingeleiteten strategischen Neuausrichtung haben wir den Turnaround geschafft und befinden uns auf profitabilem Wachstumskurs.

der Campus Financial Consulting AG und dem Gewinnabführungsvertrag mit der AXA Art Versicherung AG sowie den Ergänzungswahlen zum Aufsichtsrat werden Herr Kleyboldt oder ich Ihnen jeweils an der entsprechenden Stelle Erläuterungen geben.

Bevor ich näher auf die erzielten strategischen Erfolge und den Geschäftsverlauf eingehe, möchte ich Ihnen zunächst darlegen, was sich seit der Hauptversammlung des vergangenen Jahres im Konsolidierungskreis

des Konzerns verändert hat. Das sind im Wesentlichen drei Veränderungen:

- ▷ Aus dem Kreis der assoziierten Unternehmen ist die General Re-CKAG Reinsurance and Investment S.à r.l. in Luxemburg ausgeschieden. Die AXA Konzern AG und die AXA Versicherung AG waren mit 49,9 % an dieser Gesellschaft beteiligt, die wiederum knapp 60 % der Aktien an der Kölnerischen Rückversicherungs-Gesellschaft hält. Wie Sie wissen, hat der US-Versicherer General Re, unser Partner in diesem seit 1994 bestehenden Joint-venture, im vergangenen Jahr von seiner vertraglichen Option Gebrauch gemacht, die von uns gehaltenen 49,9 % zum 1. Juli 2003 zu übernehmen. Da die Gesellschaft nicht vollkonsolidiert in unseren Konzernabschluss einbezogen ist, hat der Verkauf keinen Einfluss auf die Einnahmentwicklung gehabt. Über die Verwendung des erzielten Verkaufserlöses werde ich Ihnen noch berichten.

▷ Eine zweite Veränderung haben wir vorgenommen, um die Beteiligungsstruktur innerhalb des Konsolidierungskreises zu vereinfachen. Zum 31. März 2004 hat die AXA Versicherung ihre Beteiligung von 51,3 % an der AXA Lebensversicherung an die AXA Konzern AG veräußert. Damit verfügt unsere Gesellschaft nunmehr über eine unmittelbare Beteiligung an der AXA Lebensversicherung in Höhe von 99,1 %; 0,9 % befinden sich nach wie vor in Streubesitz.

Im Zuge der Konzentration auf unsere Kernaktivitäten haben wir im April 2004 die AXA Bausparkasse an die BHW Bausparkasse verkauft.

▷ Im Zuge der Konzentration auf unsere Kernaktivitäten haben wir außerdem im April 2004 die AXA Bausparkasse, die sich bis dahin zu 100 % im Besitz des AXA Konzerns befand, an die BHW Bausparkasse verkauft. Die Übertragung erfolgte am 1. Juni 2004, nachdem alle Genehmigungen vorlagen. Zeitgleich hat der AXA Konzern eine Vertriebskooperation mit BHW im Bereich Bausparen vereinbart. Darüber hinaus wird BHW bei Baufinanzierungen Produktpartner der AXA.

Meine Damen und Herren,

mehr Wachstum und mehr Ertrag – mit diesen Zielen hatten wir die im Jahr 2000 begonnene strategische Neuausrichtung des AXA Konzerns verbunden. Daran haben wir in den Folgejahren trotz aller dramatischer Entwicklungen für die Versicherungswirtschaft – ich nenne beispielhaft nur die Terroranschläge vom 11. September 2001, die Jahrhundertflut 2002 oder die Börsenkrise als Schlagworte – unbeirrt festgehalten. Wir haben bewiesen, dass es auch in Krisenzeiten möglich ist, das Geschäft aktiv zu gestalten, und ernten jetzt die Früchte dafür: Denn wir sind 2003

nicht nur profitabel gewachsen, sondern haben auch gleichzeitig unsere Ergebnisse deutlich verbessern können.

Ich möchte Ihre Zeit nicht überstrapazieren, indem ich jetzt alle strategischen Erfolge aufzähle, die wir 2003 im AXA Konzern erzielt haben. Auf einige besonders bedeutende möchte ich aber doch an dieser Stelle kurz eingehen: Im Privatkundengeschäft, bei uns als Retail bezeichnet, haben wir die duale Produktpalette auch für die Hausrat-, Wohngebäude-, Haftpflicht- und Unfallversicherung eingeführt, nachdem sich diese Innovation in den beiden vergangenen Jahren in der Kraftfahrtversicherung bereits erfolgreich durchgesetzt hat. Darüber hinaus soll die duale Produktpalette 2004 auch im Kraftfahrt-Gewerbekundengeschäft Einzug halten.

Wir haben bewiesen, dass es auch in Krisenzeiten möglich ist, das Geschäft aktiv zu gestalten, und ernten jetzt die Früchte dafür.

Im Vorsorgebereich hat der AXA Konzern seine Produktpalette optimiert – nicht zuletzt durch eine neue modulare Form der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung, die unterschiedliche Risikobereitschaften der Kunden und damit auch Renditechancen einbezieht. Daneben stellen wir uns mit der Restrukturierung des Geschäftsfeldes und verbesserter Arbeitsabläufe auf die neuen Anforderungen ein, vor denen der gesamte Markt durch das neue Alterseinkünftegesetz steht. Große Zukunftschancen sehen wir in diesem Geschäftsfeld für die betriebliche Altersversorgung. Hier sind wir mit der Pro bAV Pensionskasse sehr gut aufgestellt, denn sie gehört zu den am stärksten wachsenden Pensionskassen.

Die AXA Krankenversicherung hat im vergangenen Jahr 25.294 Vollversicherte hinzugewonnen. Ihre Innovationskraft bestätigt sich in diesen Wo-

chen erneut bei der Diskussion um das Hausarztprinzip. Dieses Modell, bei dessen erfolgreicher Einführung die Gesellschaft schon Mitte der 90er Jahre eine Vorreiterrolle eingenommen hatte, ist inzwischen auch von der Politik aufgegriffen und von einigen gesetzlichen Krankenversicherern übernommen worden.

Im Vertrieb konnte die AXA 2003 ihre Absatzziele in nahezu allen Vertriebswegen teilweise deutlich übertreffen.

Unser Industrie- und Firmenkundengeschäft arbeitete im vergangenen Jahr dank strikter Ertragsorientierung bei der Vertragszeichnung mit einer Net Combined Ratio von 94,2 % erfreulich profitabel. Diese Politik werden wir unverändert beibehalten.

Im Vertrieb konnte die AXA 2003 ihre Absatzziele in nahezu allen Vertriebswegen teilweise deutlich übertreffen. Gleichzeitig gelang es, durch die Einführung einer effizienteren Führungs- und Betreuungsstruktur die Vertriebskosten um rund 10 % zu senken. Um an die anspruchsvollen Absatz-, Profitabilitäts- und Kostenziele des Vorjahres anzuknüpfen, wird 2004 ein „10-Punkte-Programm“ umgesetzt. Schwerpunktmaßnahmen sind unter anderem ein nochmals verbessertes Kundenberatungs- und -betreuungskonzept für die Ausschließlichkeitsorganisation, die Umsetzung eines Beziehungs-Management-Programms im Maklerbereich sowie die systematische Weiterentwicklung des Vertriebs mit ausgesuchten Bankpartnern.

Auf die Kostenentwicklung im Konzern haben die Schadenbearbeitungskosten einen nicht unerheblichen Einfluss. Darum haben wir das Schadenmanagement weiter optimiert, zum Beispiel durch Partnerschaften mit Werkstätten und beschleunigte Regulierungsprozesse.

Die von mir beispielhaft beschriebenen Maßnahmen haben sich 2003 deutlich positiv auf die Geschäftsentwicklung des Konzerns ausgewirkt. So war die AXA im privaten Kraftfahrtversicherungsgeschäft mit einer knappen Verdoppelung der Anzahl neu abgeschlossener Verträge im vergangenen Jahr eine der am stärksten wachsenden Gesellschaften. Das Gleiche gilt für die Lebensversicherung. Sie erhöhte ihren Marktanteil im Neugeschäft von 3,1 auf 3,8 %. Unsere Pensionskasse erreichte in ihrem ersten vollen Geschäftsjahr auf Anhieb einen Marktanteil von 3,2 %. Zu unserer seit Jahren überaus erfolgreichen Krankenversicherungsgesellschaft möchte ich nur eins sagen: Marktwachstum wieder übertroffen und damit im neunten Jahr in Folge den Marktanteil vergrößert.

**Das starke operative
Geschäft und die
2003 vereinnahmten
außerordentlichen
Verkaufserlöse ließen
das Ergebnis von 4 auf
571 Mio. Euro ansteigen.**

Nun ist es ja oftmals so, dass ein starkes Wachstum, wie wir es 2003 erzielen konnten, zu Lasten des Ertrags geht. Das Bild in unserem Unternehmen sieht anders aus: Trotz des Wachstums konnten wir 2003 durch konsequente Maßnahmenumsetzung die Kosten im dritten Jahr in Folge um weitere 31 Mio. Euro senken. Gleichzeitig gelang uns in der Schaden- und Unfallversicherung eine deutliche Verbesserung der Schaden-Kostenquote, der Net Combined Ratio: Sie sank um 10,5 Prozentpunkte auf 95,2 %. Dieses starke operative Geschäft und die 2003 vereinnahmten außerordentlichen Verkaufserlöse ließen das Ergebnis von 4 Mio. auf 571 Mio. Euro ansteigen.

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich nun etwas detaillierter auf einzelne Aspekte der Geschäftsentwicklung eingehen. Die

Konzerneinnahmen sind im vergangenen Jahr auf einer mit dem Vorjahr vergleichbaren Basis, das heißt ohne die Ende 2002 verkauften österreichischen und ungarischen Tochtergesellschaften und ohne das nicht mehr erneuerte Geschäft mit internationalen Großkunden, das seit 2002 von der AXA Corporate Solutions Assurance gezeichnet wird, um 5 % auf 6,4 Mrd. Euro gestiegen. Wachstumsträger waren dabei erneut die Krankenversicherung mit +15,2 % und unsere Lebensversicherer mit +7,6 %. Das Wachstum bei diesen Gesellschaften führte dazu, dass sich unser Marktanteil am deutschen Krankenversicherungsmarkt, gemessen an den Beitragseinnahmen, von 2,9 auf 3,2 % und am Lebensversicherungsmarkt von 3,8 auf 3,9 % erhöhte. Lediglich in der Schaden- und Unfallversicherung sank unser Marktanteil von 4,8 auf 4,5 %. Das lag jedoch zum einen an der von mir schon erwähnten Abgabe des Großkundengeschäfts an die AXA Corporate Solutions. Außerdem haben wir in Teilbereichen des Gewerbe- und Industriekundengeschäfts Geschäftsbeziehungen, die nicht mehr rentabel fortzuführen waren, beendet und dadurch bewusst Marktanteilsrückgänge in Kauf genommen.

**Besonders stolz sind wir
auf die 2003 erzielten
Neugeschäftszuwächse.**

Besonders stolz sind wir auf die 2003 erzielten Neugeschäftszuwächse. Im privaten Kraftfahrtversicherungsgeschäft nahm der aus dem Neugeschäft erzielte Jahresbeitrag um beachtliche 43 % auf 289 Mio. Euro zu. Dies ist ein glasklarer Erfolg unserer dualen Produktpalette: Preisorientierte Autofahrer bedienen wir mit den Angeboten der AXA „die Alternative“, die in Preisvergleichen in den Medien fast immer in den Top 5 in den von uns bevorzugten Risikosegmenten zu finden ist. Leistungs- und serviceorientierte Autofahrer sprechen wir mit der klassischen AXA

Produktlinie mit ihren umfangreichen Zusatzleistungen an. Hier hat sich deutlich gezeigt, dass diese Politik der bessere Weg ist, als einfach ein vorhandenes leistungsstarkes Kraftfahrtversicherungsprodukt bis auf Niedrigpreisniveau zu rabattieren. Eine ähnliche Politik verfolgen wir seit dem Frühjahr des vergangenen Jahres auch in den anderen Sachversicherungssparten des Privatkundengeschäfts – mit dem Erfolg, dass auch hier das Neugeschäft in der dualen Produktpalette inzwischen anzieht.

**Eine echte
Trendwende ist uns im
vergangenen Jahr auch in
der Versicherungstechnik
gelingen.**

In der Lebensversicherung haben wir im vergangenen Jahr den Neuzugang um 39 % auf eine bewertete Versicherungssumme von 6,0 Mrd. Euro gesteigert. Dies ist keineswegs nur auf die dynamischen Erhöhungen zurückzuführen, die im vergangenen Jahr durch die außerordentliche Anhebung des Höchstbeitrags in der gesetzlichen Rentenversicherung branchenweit besonders stark ausgefallen waren. Denn auch ohne diesen Effekt fielen die Neugeschäftszuwächse im AXA Konzern mit ungefähr 20 % sehr deutlich aus. Weiter auf Erfolgskurs ist die AXA Krankenversicherung, die ihr Neugeschäft nochmals um 23 % auf 9,5 Mio. Euro Monatsbeitrag steigern konnte.

Eine echte Trendwende ist uns im vergangenen Jahr auch in der Versicherungstechnik gelungen. Vor der Zuführung zur Schwankungsrückstellung verbesserte sich das versicherungstechnische Ergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung um mehr als 300 Mio. Euro. Dies ist das Ergebnis unserer auf Ertrag ausgerichteten Zeichnungspolitik und zum Teil natürlich auch dem weitgehenden Ausbleiben von Naturkatastrophen und Großschäden im vergangenen Jahr zu verdanken. Die Schadenquote

unseres Schaden- und Unfallversicherungsgeschäfts verbesserte sich dadurch um 7,1 Prozentpunkte auf 65,4 %. Die Net Combined Ratio ging sogar um 10,5 Prozentpunkte auf 95,2 % zurück.

Aus dem im Herbst 2001 eingeleiteten Kostensenkungsprogramm erzielten wir 2003 nochmalige Einsparungen von 31 Mio. Euro, darunter allein 25 Mio. Euro bei den Personalkosten. Damit beliefen sich die Gesamtkosten des Konzerns ohne Provisionen und ohne Sonder- und Einmal-effekte auf nur noch 841 Mio. Euro.

Das Kapitalanlageergebnis, das der AXA Konzern 2003 aus seinem Kapitalanlagebestand von insgesamt 35 Mrd. Euro erzielte, erhöhte sich um 12 % auf 1,9 Mrd. Euro. Davon entfielen 1,0 Mrd. Euro auf die Lebens- und Krankenversicherer, 0,4 Mrd. Euro auf die Schaden- und Unfallversicherer sowie 0,5 Mrd. Euro auf die Holding und die übrigen Gesellschaften. Zum gesamten Kapitalanlagenertrag trugen das ordentliche Kapitalanlageergebnis mit 1,7 Mrd. Euro und das außerordentliche Ergebnis mit 0,2 Mrd. Euro bei.

Das Kapitalanlageergebnis, das der AXA Konzern 2003 aus seinem Kapitalanlagebestand von insgesamt 35 Mrd. Euro erzielte, erhöhte sich um 12 % auf 1,9 Mrd. Euro.

In das außerordentliche Kapitalanlageergebnis sind die von mir bereits erwähnten außerordentlichen Verkaufserlöse aus den Veräußerungen unseres Anteils an der CKAG-General Re und der österreichischen und ungarischen Tochtergesellschaften eingeflossen. Aus diesen Verkäufen erzielten wir Erlöse von 599 bzw. 111 Mio. Euro, insgesamt also 710 Mio. Euro.

Mit dem Abbau von 52 % der stillen Lasten auf Aktien hat der AXA Konzern im vergangenen Geschäftsjahr einen Großteil der Hinterlassen-

schaft der Aktienkrise abgearbeitet. Damit haben wir weit mehr als die Pflichtabschreibungen nach § 341 b des Handelsgesetzbuches vorgenommen. Von den insgesamt 1,1 Mrd. Euro stillen Lasten, die der AXA Konzern im vergangenen Geschäftsjahr abgeschrieben hat, entfielen rund 0,7 Mrd. Euro auf die Lebens- und Krankenversicherer, 0,2 Mrd. Euro auf die Sachversicherer sowie ebenfalls 0,2 Mrd. Euro auf die übrigen Konzerngesellschaften. Für das Geschäftsjahr 2004 haben wir die komplette Bereinigung der noch verbliebenen stillen Lasten geplant. Voraussetzung ist natürlich, dass die Börsenmärkte nicht erneut einen Einbruch erleiden.

Für das Geschäftsjahr 2004 haben wir die komplette Bereinigung der noch verbliebenen stillen Lasten geplant.

Meine Damen und Herren,

wegen unserer Abschreibungspolitik und der Bildung von stillen Lasten sind wir in den vergangenen zwei Jahren mehrfach in die Kritik geraten. Heute müssen auch unsere damaligen Kritiker zugeben, das wir alles richtig gemacht haben. Die steuerliche Behandlung von Abschreibungen auf Kapitalanlagen des Anlagevermögens war lange unklar. Deshalb haben wir – ganz im Sinne eines umsichtig handelnden Kaufmanns – in den Vorjahren nicht zwingend notwendige Abschreibungen unter Anwendung des seinerzeit neu geschaffenen § 341 b des Handelsgesetzbuches zunächst zurückgestellt, um so steuerliche Nachteile für das Unternehmen, seine Kunden und Aktionäre zu vermeiden. Erst nach Klärung der Steuerfrage am 19. Dezember des vergangenen Jahres haben wir zum Jahresende 2003 Abschreibungen vorgenommen und diese unter anderem durch die Hebung von Reserven aus festverzinslichen Papieren gegenfinanziert. Trotz der noch bestehenden stillen Lasten

auf Aktien verfügt der AXA Konzern über Bewertungsreserven von 0,7 Mrd. Euro. Das sind 2 % der Buchwerte.

Darüber hinaus haben wir 2003 die Kapitalbasis des AXA Konzerns effizienter strukturieren und gleichzeitig stärken können. Den Verkaufserlös des Anteils an der General Re-CKAG Reinsurance haben wir zur anteiligen Tilgung eines Darlehens in Höhe von 614 Mio. Euro genutzt, das die AXA Konzern AG 1999 zum Erwerb der damaligen Albingia aufgenommen hatte. Dadurch konnte der Grad unserer Verbindlichkeiten reduziert werden.

Gleichzeitig wurde die Finanzkraft des AXA Konzerns durch ein Nachrangdarlehen der Muttergesellschaft AXA, Paris, in Höhe von 350 Mio. Euro auf einem hohen Niveau gehalten. Von diesem Betrag wurde die AXA Lebensversicherung mit 250 Mio. Euro und die Deutsche Ärzteversicherung mit 10 Mio. Euro ausgestattet. Dadurch haben wir unsere Lebensversicherer gestärkt und die Gruppensolvabilität erhöht, da dieses Darlehen zu großen Teilen den Eigenmitteln zugerechnet werden kann.

Unsere Politik des effektiven Einsatzes von Kapital ist von allen Ratingagenturen gewürdigt worden.

Unsere Politik des effektiven Einsatzes von Kapital ist von allen Ratingagenturen gewürdigt worden, denn die Ratings für den AXA Konzern sind in den vergangenen Monaten auf ihrem hohen Niveau wiederholt bestätigt worden. So hat Standard & Poor's im Februar 2004 sein Rating „AA-/stable“ für die Kerngesellschaften AXA Versicherung, AXA Lebensversicherung und AXA Krankenversicherung ebenso erneuert wie Fitch sein „AA stable“ im Juni 2004 und Moody's sein „Aa 3“ im Dezember 2003. Deutlicher kann ein Beweis unserer Finanzstärke in meinen Augen nicht sein.

Für das Geschäftsjahr 2003 weist der AXA Konzern ein konsolidiertes Ergebnis nach Steuern von 571 Mio. Euro aus. Das sind 567 Mio. Euro mehr als im Vorjahr. Lassen Sie mich diesen ungewöhnlichen Anstieg etwas genauer erläutern. Die einzelnen positiven und negativen Ergebnisfaktoren sehen Sie auch auf dem Schaubild, das wir Ihnen hier zeigen. Positive Ergebnistreiber waren vor allem das vor Schwankungsrückstellung um 308 Mio. Euro verbesserte versicherungstechnische Ergebnis in der Sachversicherung, außergewöhnliche Steuererträge von 282 Mio. Euro insbesondere aus der Angleichung der Schadenreserven in der Steuer- und der Handelsbilanz, die Verkaufserlöse aus dem Geschäft mit der General Re von 599 Mio. Euro sowie der Veräußerung der Gesellschaften in Österreich und Ungarn mit 111 Mio. Euro. Dem standen im Wesentlichen eine deutlich höhere, gesetzlich vorgeschriebene Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 248 Mio. Euro sowie ein durch die Abschreibungen geprägtes negatives Kapitalanlageergebnis in der Sachversicherung bzw. negatives versicherungstechnisches Ergebnis in der Lebensversicherung gegenüber.

Die Holdinggesellschaft AXA Konzern AG weist für das Geschäftsjahr 2003 ein deutlich von 23 Mio. Euro im Vorjahr auf 596 Mio. Euro verbessertes Ergebnis aus.

Die Holdinggesellschaft AXA Konzern AG – also die Gesellschaft, deren Aktie Sie halten und deren Ergebnis letztlich für die Dividendenzahlung an Sie ausschlaggebend ist – weist für das Geschäftsjahr 2003 ein deutlich von 23 Mio. Euro im Vorjahr auf 596 Mio. Euro verbessertes Ergebnis aus. Ausschlaggebend hierfür waren insbesondere das auf 558 Mio. Euro gestiegene Kapitalanlageergebnis und die gleichzeitige Reduzierung

der Zinsaufwendungen um 10 Mio. Euro. Für das deutlich höhere Kapitalanlageergebnis sorgten in erster Linie der Ertrag aus dem Verkauf des Anteils an der General Re-CKAG Reinsurance sowie eine Verbesserung des laufenden Ergebnisses um 109 Mio. Euro. Dieses ist vor allem auf einen deutlich höheren Dividendenenertrag der AXA Versicherung zurückzuführen.

Vom Jahresüberschuss der AXA Konzern AG in Höhe von 596 Mio. Euro haben wir 298 Mio. Euro in die Gewinnrücklagen eingestellt, ebenfalls 298 Mio. Euro weisen wir als Bilanzgewinn aus.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende zu zahlen.

Meine Damen und Herren,

der AXA Konzern hat in den zurückliegenden Jahren eine Politik möglichst konstanter Dividendenzahlung verfolgt. Aus diesem Grund schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der AXA Konzern AG Ihnen vor, für das Geschäftsjahr 2003 eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende von 1,18 Euro je Stammaktie und 1,24 Euro je Vorzugsaktie zu zahlen. Zusätzlich sollen 261 Mio. Euro zur Stärkung der Eigenkapitalbasis in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden. Wir glauben, dass eine solche Stärkung der Eigenkapitalbasis der langfristigen finanziellen Stabilität des Konzerns gut tut, zumal sich die im Jahr 2003 vereinnahmten außerordentlichen Verkaufserlöse in den folgenden Jahren nicht wiederholen lassen.

Zum Schluss meiner Ausführungen möchte ich Ihnen erläutern, was wir vom laufenden Jahr erwarten. Wie ich schon zu Beginn meiner Ausführungen betont habe, verfolgen wir unseren unternehmensstrategischen Weg seit nunmehr vier Jahren sehr konsequent. Er hat sich, wie die Zahlen des

Jahres 2003 zeigen, auch in turbulenten Zeiten als richtig erwiesen. Deshalb sind wir heute in der glücklichen Lage, auch bei größeren vom Markt auf uns einwirkenden Ereignissen nicht mehr grundsätzlich debattieren zu müssen, welchen Weg wir gehen wollen. Wir werden unsere Fahrtrichtung beibehalten und die Dinge, die wir uns vorgenommen haben, schnell und gründlich umsetzen. Für das laufende Jahr haben wir uns vor allem vier Ziele gesetzt: die Stabilisierung der versicherungstechnischen Ergebnisse, die konsequente Fortführung unserer strikt ertragsorientierten Zeichnungspolitik in der Schaden- und Unfallversicherung, die intensive Vorbereitung auf die neue Produktwelt durch das Alterseinkünftegesetz im Vorsorgebereich ab 2005 und die Fortsetzung unseres strikten Kostenmanagements. Wir sind zuversichtlich, mit dem in unserem Unternehmen vorhandenen Potenzial diese Ziele erreichen zu können.

Die Einnahmenentwicklung im ersten Halbjahr 2004 bestätigt die anspruchsvollen Wachstumsziele der AXA Deutschland.

Angesichts der nach wie vor volatilen Entwicklung der Kapitalmärkte ist mir leider zum jetzigen Zeitpunkt eine konkrete Aussage zum Ergebnis nicht möglich. Wegen der hohen außerordentlichen Veräußerungserlöse, die wir im vergangenen Geschäftsjahr erzielen konnten, die sich jedoch nicht wiederholen lassen, wird es in jedem Fall niedriger ausfallen als 2003.

Die Einnahmenentwicklung im ersten Halbjahr 2004 bestätigt übrigens die anspruchsvollen Wachstumsziele der AXA Deutschland. Insgesamt stiegen die Einnahmen des Konzerns in den ersten sechs Monaten im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 2,0 % auf insgesamt 3,5 Mrd. Euro. Wachstumsträger

war erneut die AXA Krankenversicherung mit +16,4 %, gefolgt von den Sachversicherern AXA Versicherung und AXA „die Alternative“ mit +1,9 %. Die Einnahmen unserer Le-

bensversicherer einschließlich der ProbAV Pensionskasse blieben mit -0,2 % weitgehend konstant. Für 2004 erwarten wir insgesamt einen moderaten Zuwachs.

Meine Damen und Herren,
ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit. Meine Kollegen und ich stehen Ihnen gern für die Beantwortung Ihrer Fragen zur Verfügung.